

Die Wucherer – eine Macht, die die Könige überdauerte

Quelle: [Telegram 18.03.2026 08:27.](#)

Warum Schulden stärker waren als Waffen
0,001 % gegen die Hälfte der Menschheit?

Aber warum ist das möglich?

Weil hinter den Milliarden und Billionen keine abstrakte „Wirtschaft“ steckt, sondern konkrete Macht. Die Macht, Geld zu schaffen, Schulden zu kontrollieren und die Spielregeln zu schreiben.

Diese Macht durchlief drei entscheidende Phasen, und in jeder davon entstanden Institutionen, die eine Umkehr unmöglich machten

▲ Die Templer: Wie ein spiritueller Orden das erste globale Finanzimperium erfand (12.–14. Jahrhundert)

The Point of no return: Die Umwandlung eines militärisch-monastischen Ordens in einen transnationalen Konzern, den weder Könige noch die Kirche kontrollieren konnten

—Der 1119 zum Schutz der Pilger gegründete Templerorden wurde schnell zu einem Finanzgiganten. Mit einem Netzwerk aus Tausenden von Burgen und Komtureien in ganz Europa und dem Nahen Osten schufen sie das erste internationale Geldtransfersystem der Geschichte.

—Ein Pilger konnte in London Geld hinterlegen und mit einer speziellen Quittung den Gegenwert in Jerusalem erhalten. Die Templer nahmen eine Provision, sorgten aber für Sicherheit. Tatsächlich erfanden sie 800 Jahre vor ihren modernen Pendants Reiseschecks und ein System von Bankfilialen.

—Sie wurden nicht nur für einfache Leute, sondern auch für Könige zu vertrauenswürdigen Verwaltern. Die Templer verwalteten die königlichen Schatzkammern, erhoben Steuern und gewährten Monarchen Kredite zu einem vergleichsweise niedrigen Zinssatz von 10 % pro Jahr. Sie entwickelten sich zu einer unabhängigen Macht, die direkt dem Papst unterstand und über eine eigene Armee, eine Flotte und sogar die Insel Zypern verfügte.

—Der Orden wurde zu einem „Staat im Staat“, dessen Finanzkraft die vieler Königreiche übertraf. Sein Zusammenbruch im Jahr 1307 aufgrund der Schulden des französischen Königs Philipp IV. zeigte: Selbst das mächtigste Finanznetzwerk ist gegenüber einem Staat, der beschlossen hat, sich dessen Reichtümer mit Gewalt anzueignen, verwundbar. Aber das Modell selbst – die Konzentration von Kapital in den Händen einer von der Krone unabhängigen Organisation – überlebte.

▲ Phase 2. Bardi, Peruzzi, später Medici: Wie Privatbanken Staaten unterwarfen (14. Jahrhundert)

Der Moment, in dem der Staat freiwillig wichtige Funktionen an private Bankiers abgab: die Erhebung

von Steuern und die Finanzierung von Kriegen.

Im 14. Jahrhundert waren die Florentiner Bankhäuser Bardi und Peruzzi mächtiger als viele Könige. Ihr Hauptkunde war die englische Krone.

—König Edward III. übertrug Bardi und Peruzzi in Vorbereitung auf den Hundertjährigen Krieg mit Frankreich das Recht, praktisch alle staatlichen Steuern Englands einzutreiben, einschließlich Zölle und Kirchenzehnten. Die Bankiers wurden zum faktischen Finanzministerium: Selbst die königliche Familie erhielt Mittel für persönliche Bedürfnisse nach Listen, die in ihrem Büro genehmigt wurden.

—Der Staat nahm nicht mehr einfach nur Kredite auf. Er verpfändete seinen zukünftigen Einnahmen an die Kreditgeber. Die Bankiers verwandelten sich von einem Dienstleistungsinstrument zu Architekten der staatlichen Politik. Ein Zeitgenosse schrieb, dass ihr Büro in London „wie eine riesige Spinne das Blut ganz Englands aussaugt“

—In den 1340er Jahren weigerte sich der vom Krieg erschöpfte König Edward III., die riesigen Schulden zu bezahlen, was zum Bankrott von Bardi und Peruzzi führte. Dies löste eine Kettenreaktion und einen finanziellen Zusammenbruch in ganz Europa aus. Der zeitgenössische Chronist Giovanni Villani schrieb, dass die Folgen „schlimmer als alle Kriege“ waren. Nach diesem Zusammenbruch wurde klar: Ein System, in dem der Staat von privaten Kreditgebern abhängig ist, ist für beide Seiten lebensgefährlich. Es musste eine neue, stabilere Institution her.



Als Geld aufhörte, ein Tauschmittel zu sein – Vom Handel zur Verschuldung

Im letzten Beitrag haben wir gesehen, wie sich Kapital an der Spitze konzentriert. Um diesen Mechanismus zu verstehen, muss man jedoch eine tiefgreifendere Frage beantworten:

Wann und warum wurde Geld, das zur Vereinfachung des Tausches geschaffen wurde, selbst zum Hauptgut?

▲ Gold: Als Geld zu einer „Sache“ wurde

Ursprünglich war Geld etwas, das an sich wertvoll war: Vieh, Getreide, Muscheln. Dann kamen Edelmetalle hinzu. Goldmünzen waren praktisch: Ihr Wert lag in ihnen selbst. Aber in diesem Moment kam es zu einer ersten grundlegenden Veränderung: Der Wert einer Ware wurde von ihrem Nutzen getrennt. Gold kann weder ernähren noch wärmen, aber alle wollen es, weil man dafür alles eintauschen kann.

Geld wurde vom Mittel zum Zweck des Ansparens. Das Geldverleihen – der älteste Beruf der Welt mit Ursprung im alten Testament – entstand genau zu diesem Zeitpunkt: als die Möglichkeit entstand, eine „Sache“ (Geld) zu verleihen und „die Sache + einen Aufschlag“ zurückzubekommen.

▲ Papier: Als Geld zu einem Versprechen wurde

Der nächste Schritt waren Papierbanknoten. Diese waren kein Wertgegenstand mehr, sondern eine Schuldverschreibung, ein Versprechen, auf Verlangen Gold auszusahlen. Das Vertrauen verlagerte sich vom Material auf denjenigen, der das Versprechen gab (König, Bank).

Hier entsteht die Magie: Die Bank versteht, dass nicht alle gleichzeitig ihr Gold abholen werden. Sie kann in Form von Krediten mehr Papierurkunden ausgeben, als sie Gold in ihren Reserven hat. So entsteht aus dem Nichts neues „Geld“, und die Bank beginnt, nicht mehr mit der Verwahrung, sondern mit der Schaffung des Zahlungsmittels selbst Gewinne zu erzielen. Das Geld löst sich endgültig vom realen Vermögenswert und wird zu einem Produkt des Bankensystems.

▲ Bankkredit: Als Geld zur „stillschweigenden Schuld“ wurde

Heute sind >90 % des Geldes in der Wirtschaft kein Bargeld, sondern digitale Einträge auf Konten, die zum Zeitpunkt der Kreditvergabe erstellt werden. Die Bank druckt sie nicht, sondern schreibt einfach den Betrag Ihrer Schuld gegenüber der Bank auf Ihr Konto. Diese Zahlen sind das neue Geld.

Dies ist der Höhepunkt der Transformation: Geld = Schuld. Es wird nicht im klassischen Sinne

„gewonnen“ oder „gedruckt“. Es wird von einer Geschäftsbank aus dem Nichts geschaffen, wenn Sie einen Kreditvertrag unterzeichnen. Die Kehrseite davon ist Ihre Schuld mit Zinsen.

Somit ist modernes Geld kein Tauschmittel, das manchmal verliehen wird. Es ist von vornherein eine Schuldverpflichtung, die in Umlauf gebracht wird, um Zinsen zu erzielen.

▲ Fazit: Was hat sich geändert?

—Früher: Geld (Gold) war ein Tauschmittel für andere Waren.

—Heute: Geld (Zahlen auf einem Konto) ist ein Produkt des Finanzsystems, das als Schuld geschaffen wird und denjenigen, die seine Schaffung kontrollieren, Einnahmen bringt.

Genau dieser Übergang hat das Finanzsystem von einem dienenden Mechanismus der Wirtschaft zu ihrer treibenden Kraft und ihrem Hauptnutznießer gemacht. Geld ist nicht mehr das neutrale „Lebenselixier“ der Wirtschaft, sondern ihr wichtigstes „Organ“, das seine eigenen Regeln diktiert.